



**Tipps vom Profi:** Jan-Philipp wirkt im Praktikum unter Anleitung an der Herstellung und Montage von Elevatoren mit. Dazu gehört auch das Kanten von Blechen. Foto: ro

# Zum Abschluss winkt der Lieblingsarbeitsplatz

## 81 Realschüler tauschen die Schul- mit der Werkbank / Dreiwöchiges Betriebspraktikum

**Löningen** (ro). 81 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der St.-Ludgeri-Realschule Löningen befinden sich derzeit nicht in der Schule, sondern als Praktikanten an betrieblichen Arbeitsplätzen. Dort möchten sie mehr über den Beruf ihrer Neigung erfahren und die persönliche Eignung und Ausdauer in einem realen Sieben- bis Acht-Stunden-Arbeitstag testen.

Die meisten der Jugendlichen wählten einen Praktikumsplatz in Löningen und Umgebung, andere fanden die gewünschte Stelle in Betrieben benachbarter Kreise und Kommunen.

Ein gutes Drittel der Schüler - mehrheitlich Jungen - bevorzugt eine Tätigkeit in Handwerk und Produktion, vorwiegend in der Metall- und Holzbearbeitung, 13 wählten einen Platz im kaufmännischen Bereich, einer ist im Kindergarten tätig. Bei den Mädchen stehen der Bereich Gesundheit

und Pflege (15) sowie der Beruf der Erzieherin (zehn) weiterhin ganz oben an. Kreative Dienstleistungen und IT-Berufe waren im Gegensatz zu früheren Jahren diesmal kaum gefragt.

### Auch die Mitschüler profitieren von den Praktikumsresultaten

Fast alle Praktikumssteilnehmer sind begeistert von der Aufnahme und Betreuung durch die Mitarbeiter sowie über ihr, in der Regel mehrfach wechselndes Einsatzfeld. Alle genießen die Abwechslung zum Schulalltag, auch wenn sich nach dem ungewohnt langen Arbeitstag nicht wenige „reichlich geschafft“ fühlen.

„Ich fühle mich mit noch zwei weiteren Mitschülern sehr wohl hier. Die Mitarbeiter sind nett, die Arbeit ist abwechslungsreich.

Alle paar Tage sind wir in einer anderen Abteilung. Wir dürfen auch an der Bearbeitung und Montage verschiedener Teile für Elevatoren arbeiten“, schildert Jan-Philipp Zier die Zeit bei der Förder-technik Thiel. „Die letzte Woche ist eine ‚Wunschwoche‘, das heißt, wir dürfen die letzten Praktikums-tage an unserem Lieblingsarbeitsplatz verbringen.“

Magnus Clausing schnuppert bei der Weser-Ems-Getränke Arbeitsluft. „Ich habe den Praktikumsplatz gewählt, weil ich mich sehr für Chemie interessiere und ich muss sagen, es macht mir Riesenspaß, denn ich komme hier voll auf meine Kosten. Ob im Betrieb, Büro oder Labor, ich durfte schon nach kurzen, aber einfach zu verstehenden Anleitungen selbstständig Rezepturen abwägen, wobei es sehr auf Genauigkeit ankommt“, so der Schüler. „Man geht hier locker miteinander

um, arbeitet Hand in Hand und beantwortet mir bereitwillig alle Fragen. Ich möchte jetzt unbedingt Lebensmitteltechniker werden.“

Pia Röwe hat einen Praktikumsplatz im Kindergarten Benstrup. „Es ist schon ein etwas merkwürdiges Gefühl, aber auch interessant, als Praktikantin in einem Kindergarten tätig zu sein, in den man schon als Kind gewesen ist. Man sieht ihn jetzt aus der Perspektive der Erzieherinnen und stellt fest, wie engagiert diese sich mit den Kindern befassen und welche Arbeit und Vorbereitung dahintersteckt.“ Auch sie lobt die „angenehme Atmosphäre“.

Die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen des dreiwöchigen Praktikums werden im Fach Wirtschaft ausgetauscht, ausgewertet und von den Praktikanten den Mitschülern in kleinen Präsentationen vorgestellt.